

## Das Glück ist kein Rindvieh

**Personen** 6m, 4w Darsteller

**Walter**..... Ehemann  
**Wilma**..... seine Frau  
**Wendy**..... ihre Tochter  
**Emil**..... Opa  
**Manfred**..... Walters Bruder  
**Melitta**..... seine Frau  
**Minus**..... ihr Sohn  
**Elsa**..... Nachbarin  
**Rolf**..... ihr Neffe  
**Ferdinand**..... alter Adel

### Inhalt

*Da Opa Emil etwas sonderbar wird, wollen Melitta und Manfred die Gelegenheit nutzen, sich dessen Vermögen unter den Nagel zu reißen. Dazu soll ihr Sohn Minus die Tochter von Walter und Wilma heiraten. Doch Wendy hat andere Pläne und Wilma die häusliche Enge satt. Während der REHA hat sie Ferdinand kennengelernt. Das wäre ein Mann nach ihren Vorstellungen. Emil durchschaut alles und findet eine Verbündete in der Nachbarin Elsa. Deren Neffe Rolf spielt auch nicht mit offenen Karten als er auf Wendy trifft. Und so fängt sich das Karussell langsam an zu drehen. Und es wird nicht so ganz klar: Ist das Glück nun ein Rindvieh oder nicht?*

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

### Bühnenbild

*Gut bürgerliches Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Couch, Schränkchen und entsprechenden Accessoires. Links geht es nach draußen, hinten in die Küche und rechts in die Privaträume.*

## 1. Akt

### 1. Auftritt

#### Walter, Wilma

**Walter** *von hinten, Schlafanzug, Flasche Bier, setzt sich an den Tisch:* Was für ein herrlicher Tag! Das Bier ist kalt, meine Frau ist auch... nicht da. Hoffentlich wird ihre REHA verlängert. Wenn ich Glück habe, behalten sie sie dort und sie vergisst, dass sie verheiratet ist. *Lacht:* Prost, Walter! *Trinkt lang.*

**Wilma** *von links, völlig aufgelöst, Handtasche, großer Hut, ruft:* Walter! Walter, wo ...? *Sieht ihn:* Da sitzt ja das männliche Elend und säuft den letzten Fetzen Hirn weg.

**Walter** *spuckt etwas Bier aus:* Wilma?

**Wilma:** Wer soll ich denn sonst sein? Ein Nilpferd?

**Walter:** Hast du zugenommen?

**Wilma:** Ich habe abgenommen. Man hat mir meinen Koffer mit meinen gesamten Klamotten und Wertsachen in der REHA geklaut.

**Walter:** Und dich, den Diamanten unter den Glasscherben, haben sie dagelassen?

**Wilma:** Mach mich nicht wahnsinnig. *Schlägt mit der Handtasche auf ihn ein:* Man hat mich seelisch entblößt und du sitzt hier herum und säufst Bier und ... *schluchzt.*

**Walter:** Wie viele Männer waren es denn?

**Wilma:** Das weiß ich doch nicht. Ich war doch nicht dabei.

**Walter:** Ja, das Glück ist kein Rindvieh.

**Wilma:** Was meinst du?

**Walter:** Da, da hast du noch Glück gehabt, dass, dass du ihnen nicht gefallen hast. Sonst hätten die dich vielleicht, äh, auch mitgenommen.

**Wilma:** Walter, du bist ein Depp.

**Walter:** Denk daran, dass du mich freiwillig geheiratet hast.

**Wilma:** Erwinnere mich nicht daran. - Ich musste die REHA abbrechen. Los, komm, hilf mir. Ich muss baden und mich umziehen. *Geht nach rechts.*

**Walter:** Hoffentlich halte ich das körperlich entblößt durch. *Beide rechts ab.*

### 2. Auftritt

#### Manfred, Melitta, Minus

**Manfred, Melitta** *von links, sehr einfach gekleidet, sehen sich um:* Keiner da, wir können wieder gehen.

**Melitta** *schließt die Tür:* Wir bleiben hier. Die Gelegenheit war noch nie so günstig. Wilma ist auf Kur, dein Bruder Walter ist durchgehend promilliert und Opa Emil soll nicht mehr recht im Kopf sein. Der muss uns jetzt das Haus überschreiben und unser Sohn Minus wird die Tochter von Walter heiraten, dann gehört uns hier alles.

**Manfred:** Ich glaube nicht, dass diese Wendy unseren Minus ...

**Melitta:** Dein Glaube war noch nie sehr groß. Warum denn nicht? Minus ist ein einfühlsamer, steriler... Wo ist er denn? *Ruft:* Minus! *Macht die linke Tür auf.*

**Minus** *steht hinter der Tür. Etwas unterbelichtet, kurze Hose, Hemd, Pollunder, Haare mit strengem Scheitel, dicke Hornbrille, lächelt breit.*

**Melitta:** Warum kommst du denn nicht herein?

**Minus:** Du hast die Tür zugemacht und ich wusste nicht, ob sie nach innen oder nach außen aufgeht.

**Manfred:** Komm rein, Minus. Dein hormonelles Glück wartet hier drin.

**Melitta:** Das Glück ist ein Rindvieh und da gibt es bei uns eine große Auswahl.

**Manfred:** Denk daran, dass ich dich freiwillig heiraten musste und deinen Namen Hinkelzweg angenommen habe.

**Minus:** Muss ich heiraten und frische Unterwäsche anziehen?

**Melitta:** Du heiratest Wendy. Die kennst du doch?

**Minus:** Und wie! Die hat mich mal im Kindergarten ganz arg verhauen.

**Manfred:** Das wird eine glückliche Ehe.

**Melitta** *hat sich umgesehen:* Keiner da! Wahrscheinlich liegt Walter noch besoffen im Bett und Opa trainiert auf der Wiese die Hasen.

**Manfred:** Welche Hasen?

**Melitta:** Elsa von gegenüber hat mir erzählt, er will an Ostern eine Bunny – Parade veranstalten. Keine Ahnung was das sein soll.

**Manfred:** Bunny – Para ...? Da, da könnte ich doch auch mitmachen.

**Melitta** *laut:* Kannst du hüpfen oder Eier legen? Wir suchen Opa. Dem zeigen wir dann, wo der Hase läuft. Minus, du wartest hier. *Zieht Manfred links raus.*

**Minus:** Hoffentlich verhaut sie mich nicht wieder. Nach dem Schock musste ich wieder vier Wochen Pampers tragen und mein Schluckauf war wieder da.

### 3. Auftritt

#### Minus, Wendy

**Wendy** *von rechts, flott gekleidet:* So, jetzt werde ich Papa mal ... Oh, Minus! Was machst du denn hier? Ist heute der Weltgedenktag der negativen Zahlen?

**Minus:** Ich warte allein auf dich, Wendy. Ohne Pampers.

**Wendy:** Auf mich? Warum?

**Minus:** Weil Mama den Hasen das Laufen beibringt.

**Wendy:** Ach so. Und wo ist dein unbrauchbarer Vater?

**Minus:** Papa macht bei der Bunny – Parade mit.

**Wendy:** Bunny – Parade?

**Minus:** Ja, wenn er bis Ostern über die Eier hüpfen kann.

**Wendy:** Und welchen Hasen trainierst du?

**Minus:** Dich.

**Wendy:** Mich?

**Minus:** Ich muss dich heiraten.

**Wendy** *prustet laut los:* Mich? Warum?

**Minus:** Weil das Glück sich Rindviecher aussucht.

**Wendy:** Wer sagt das?

**Minus:** Mama!

**Wendy:** Und was sagt dein Papa dazu?

**Minus:** Das Glück ist kein Rindvieh, wenn man freiwillig heiraten müssen muss.

**Wendy:** Liebst du mich?

**Minus:** Ich habe das schon einmal im Fernsehen gesehen.

**Wendy:** Was?

**Minus:** Wie der Mann der Frau die Zunge angeboten hat.

**Wendy:** Und dann?

**Minus:** Hat sie ihm eine Ohrfeige gegeben wie du mir im Kindergarten. Und damit sind wir verlobt.

**Wendy** *lacht:* Dann werde ich dich wohl heiraten müssen.

**Minus:** Ich dich auch, wenn du mich nicht mehr schlägst.

**Wendy:** Das muss ich Papa erzählen. Wo steckt der bloß? *Rechts ab.*

**Minus:** Das muss ich Mama erzählen. Dann muss sie keine Hasen mehr für Papa trainieren. *Links ab.*

#### 4. Auftritt

**Wendy, Rolf**

**Wendy** *von rechts:* Papa scheint im Bad zu sein. Ich meine, ich habe auch eine Frauenstimme gehört. Der wird doch nicht fremdeln? Männer! Kaum ist die Frau aus

dem Haus, legen sie die Eier in fremde Nester. Den werde ich mir nachher mal vorknöpfen und ...

**Rolf** *von links, flott gekleidet, steckt den Kopf herein. Ruft:* Tante Elsa, bist du hier?

**Wendy:** Sehe ich aus wie Tante Elsa?

**Rolf** *kommt herein:* Gottseidank nicht. Da hätten Sie ja einen Kropf, ein Schielauge, Warzen an der Haut und einen Hängebu ...

**Wendy:** Jetzt reicht's aber!

**Rolf:** Ich wollte nur ihre Vorzüge herausarbeiten.

**Wendy:** Welche Vorzüge? Arbeiten Sie bei der Bahn?

**Rolf:** Ihre wunderschönen Haare, die sinnlichen Lippen, die strahlenden Augen, ihre tolle Figur, ihren wundervollen Bu ...

**Wendy:** Hören Sie doch auf! Sind Sie ein Heiratsschwindler?

**Rolf:** Ich bin ledig und auf der Suche.

**Wendy:** Nach was? Tretminen?

**Rolf:** Nach einem Stern, der heute Nacht vom Himmel gefallen ist.

**Wendy:** Hier? In *Spielort*?

**Rolf:** Wunder geschehen oft in den erbärmlichsten Gegenden.

**Wendy:** So langsam geht mein Reflektor an. Sie halten mich für das Wunder?

**Rolf:** Nein.

**Wendy:** Nicht? Aber, aber ...

**Rolf:** Für einen wunderschönen Stern, der auf dem Regenbogen vom Himmel gefallen ist. Für einen Diamanten, der mein Herz entflammt hat, für einen Engel, der in meiner Seele Harfe spielt, für eine Rose, die ...

**Wendy:** Bist du reich?

**Rolf:** Was hältst du von mehreren Modegeschäften und Autohäusern der gehobenen Klasse. Also Ferrari, Lamborghini, Porsche ...

**Wendy:** Kommst du mal mit?

**Rolf:** Wohin?

**Wendy:** Du hast doch gesagt, du bist auf der Suche. Vielleicht kann ich dich etwas finden lassen.

**Rolf:** Ist heute Ostern?

**Wendy:** Kann sein. Die Hasen fliegen tief. *Zieht ihn rechts ab.*

## 5. Auftritt

**Emil, Elsa**

**Emil** *von rechts, trägt einen uralten Trainingsanzug, Mütze, Hausschuhe:* Seit ich in der kleinen Kammer unter dem Dach schlafe, schlafe ich wie ein Murmeltier. Komisch, das Bad ist abgeschlossen und drin hat jemand gerufen: Nimm die große Bürste, du Versager! Wo ist denn die ganze Bagage?

**Elsa** *von links, Alltagskleidung:* Emil! Lebst du noch?

**Emil:** Nein, ich transzendiere mich für einfach gestrickte Menschen aus *Spielort* in der sichtbaren Welt mit meinem Astralleib.

**Elsa:** Jetzt glaube ich es auch.

**Emil:** Was?

**Elsa:** Dass du verblödet bist.

**Emil:** Wer sagt das?

**Elsa:** Melitta erzählt es überall herum. Sie sagt, man muss dich entmündigen lassen.

**Emil:** Und was sagt ihr untergeordneter Mann Manfred dazu?

**Elsa:** Den will sie gleich mit entmündigen lassen. Angeblich ist er verstrahlt seit er letzte Woche unter dem Tisch im Blauen Enzian eingeschlafen ist.

**Emil:** Elsa, wir kennen uns seit unserer Kindheit. Ich muss dir etwas sagen. Vertraulich!

**Elsa:** Ja, mein Gott, du hast mir schon immer gefallen. Wenn du damals nicht die Agnes geheiratet hättest, ich ...

**Emil:** Ich stelle mich nur blöd.

**Elsa:** Was? - Können Männer das überhaupt?

**Emil:** Man muss dazu unheimlich intelligent sein. Unter einem IQ von 80 geht gar nichts.

**Elsa:** So alt bin ich jetzt aber noch nicht.

**Emil:** Melitta und ihr Mann wollen mein Geld und mein Haus. Dafür ist ihnen jedes Mittel recht.

**Elsa:** Ich habe ein Haus. Mein Mann ist früh gestorben. Er hatte Angst, dass die Gräber auf dem Friedhof zu knapp werden.

**Emil:** War dein Mann reich?

**Elsa:** Nicht reich genug. Aber mein zweiter Mann. Den habe ich erst geheiratet, als ich sein Sparbuch gefunden habe.

**Emil:** Der ist doch auch so schnell gestorben.

**Elsa:** Herzinfarkt. Er hat geglaubt, man habe ihm das Sparbuch geklaut.

**Emil:** Ich bin kerngesund.

**Elsa:** Dann warst du noch nicht bei unserem neuen Dorfarzt. Der untersucht dich, bis er etwas findet.

**Emil:** Was hat er bei dir gefunden?

**Elsa:** Bei mir sind die Eileiter verbogen. Das hat er gesehen, obwohl ich mich nicht einmal ganz ausziehen durfte.

**Emil:** Warum wolltest du dich ganz ausziehen?

**Elsa:** Der Kerl ist 27 und nicht verheiratet.

**Emil:** Frauen! Also, pass auf! Du weißt, dass ich mich nur blöd stelle. Egal was ich mache, es ist nur gespielt. Vielleicht brauche ich einmal deine Hilfe. Es soll dein Schaden nicht sein.

**Elsa:** Und wenn du dabei stirbst?

**Emil:** Wie kommst du darauf?

**Elsa:** Die Hoffnung stirbt zuletzt und Männer sterben früh! Das hat Gott uns Frauen als Trost mitgegeben.

**Emil:** Dann erbst du mein Haus.

**Elsa:** Einverstanden. Das kriege ich hin. *Lacht, hält ihm die Hand hin.*

**Emil** *schlägt ein.*

**Elsa:** Aber das will ich schriftlich.

**Emil:** Dass ihr Frauen auch immer so misstrauisch seid.

**Elsa:** Traue keinem Mann, der noch auf einem Lungenflügel atmen kann.

**Emil:** Wir gehen hoch auf meine Kammer. Aber zu niemand ein Wort.

**Elsa:** Frauen können schweigen, wenn es zu ihrem Vorteil ist.

**Emil:** Was wolltest du eigentlich bei uns?

**Elsa:** Ich dachte, mein Neffe Rolf sei bei euch. Er hat mich gesucht und die Nachbarin hat ihn zu euch geschickt.

**Emil:** Was ist das für ein Kerl?

**Elsa:** Ein Muttersöhnchen. Der bringt kaum den Mund auf und wenn er eine Frau sieht, macht er sich in die Hose. Sie wohnen in der Stadt. Ich habe ihn schon Jahre nicht mehr gesehen. Er hat irgendetwas studiert, was Frauen brauchen können.

**Emil:** Dann muss er Bankdirektor sein. *Beide lachen, rechts ab.*

## 6. Auftritt

**Manfred, Melitta, Walter, Wilma, Emil, Elsa**

**Manfred, Melitta** *von links*: Ich möchte nur wissen wo der sich der alte Mann mit dem Verfallsdatum wieder herumtreibt. Hoffentlich stirbt der uns nicht vor der Erbschaft weg.

**Manfred**: Vielleicht hat er Glück und die Wirtschaft hat schon auf.

**Melitta**: Ja, saufen, das ist eure Welt. Hast du schon einmal an mich gedacht?

**Manfred**: So viel Glück vertrage ich nicht auf einmal.

**Melitta**: Was meinst du?

**Manfred**: Ich bin ja kein Rindvieh. *Sie schauen regungslos dem Auftritt von Walter und Wilma zu.*

**Walter, Wilma** *von rechts. Wilma ziemlich aufgetakelt*: Wilma, wenn dich so unser Stier sieht, lässt er jede Kuh links liegen.

**Wilma**: Walter, du hast keine Ahnung von la belle vie.

**Walter**: Wer bellt? *Sieht die anderen*: Manfred, Melitta, wer hat euch aus eurer Höhle gebellt?

**Manfred**: Melitta will mit Opa, äh, heiratet, äh, Minus ...

**Wilma**: Melitta will Opa heiraten? Ist sie übergeschnappt?

**Melitta**: Blödsinn! Wir wissen, dass ihr uns um unser Erbe betrügen wollt.

**Walter**: Was für ein Erbe? Das Haus gehört Opa und wir erben ...

**Manfred**: Wir wissen, dass Emil verblödet ist und ihr das ausnutzen wollt.

**Melitta**: Aber das werde ich verhindern.

**Wilma**: Opa verblödet? Ja, gut, er ist in letzter Zeit ein wenig wuschelig, aber ...

**Manfred**: Stellt euch nicht dumm. Wir wissen alles. Ich sage nur: Entmündigung.

**Walter** *zu Manfred*: Deine Frau lässt dich entmündigen? Ich habe dir damals bei der Hochzeit schon gesagt, wenn die nicht vor dir stirbt, überlebst du das nicht.

**Melitta**: Ihr gebt also zu, dass Emil verblödet ist?

**Wilma**: Wenn hier jemand nicht mehr alle Socken auf der Wäscheleine hat, dann doch du.

**Manfred** *leise zu Walter*: Ich muss zu ihr halten, sonst schläft der Bernhardiner wieder zwischen uns.

**Melitta**: Du kannst ruhig laut reden. Also, wie ist euer Plan?

**Wilma**: Unser Plan ist es, dass ihr hier verschwindet, oder ich zeige euch an wegen Hausfriedensbruchs und schwerer Beleumdung.

**Walter**: Beleidigung. - Wer sagt eigentlich, dass Opa verblödet ist?

**Manfred**: Meine Frau hat gesehen wie er im Nachthemd seiner Frau beim letzten Vollmond am Grab seiner Frau gesessen ist.

**Melitta:** Und dabei hat er immer gerufen: Flieg auf! Flieg auf!

**Wilma:** Was machst du nachts auf dem Friedhof?

**Manfred:** Sie modert da immer. Und spricht mit Geysiren.

**Melitta** *laut:* Ich meditiere und rede mit Geistern.

**Walter:** Wenn hier jemand verblödet, dann du, Melitta. Opa würde nie in Omas Nachthemd ...

**Emil** *von rechts in Omas Nachthemd, Gummistiefel; Elsa folgt ihm mit zwei großen Flügeln unterm Arm.*

**Walter:** Emil, was machst du, was, was ...?

**Emil:** Fürchtet euch nicht. Ich gehe zu Oma auf den Friedhof.

**Melitta:** Ha!

**Elsa:** Er hat aber eine frisch gewaschene Unterhose an.

**Wilma:** Was machst du dort? Du ziehst doch nicht die Unterhose aus und ...?

**Emil:** Blödsinn. Ich bringe Oma das Fliegen bei.

**Manfred:** Die ist doch tot.

**Emil:** Eben. Sie will es aber nicht einsehen. Darum kommt sie jede Nacht zu mir und spukt herum.

**Melitta:** Das ist ja furchtbar. Hat sie Hunger?

**Elsa:** Welche Frau hungert nicht nach Liebe, Zärtlichkeit, Erfüllung ...?

**Emil:** Und damit ich sie endgültig los werde, bringe ich ihr das Fliegen bei. Dann kann sie endlich nach Hause fliegen. *Zeigt nach oben.*

**Elsa:** Er schnallt ihr die Flügel um, weil ihr im Leben keine gewachsen sind. Emil sagt, bei Frauen wachsen die Flügel nur sehr, sehr langsam. Oft gar nicht.

**Emil:** Den Laubbläser aus dem Schuppen nehme ich auch noch mit. Dann müsste es klappen. Kommst du, Elsa?

**Elsa:** Du musst aber den Laubbläser auf Blasen stellen, sonst hast du sie im Sack. *Beide links ab.*

**Melitta:** Ist nicht verblödet, was?

**Manfred:** Natürlich nicht. Das ist doch logisch, dass er blasen muss.

**Wilma:** Herr, warum hast du ihnen nicht mehr Hirn eingeblasen!

**Walter:** So, jetzt reicht´s. Für euch gibt es hier nichts zu erben.

**Manfred:** Melitta sagt, wir bekommen eh alles, wenn Minus eure Wendy heiratet.

**Melitta:** Du Depp!

**Wilma** *lacht:* Euer Minus heiratet unsere Wendy? Ich lach mich tot.

**Walter:** Mein Gott, wenn es so sein soll. Minus mal minus gibt plus.

**Manfred:** Dann gehört uns eh einmal alles.

**Wilma:** Minus und Wendy? Nie! Wenn das passiert, gehe ich ins Kloster!

**Walter:** Mein Gott, das Glück ist ein Rindvieh.

**Melitta:** Dann heiratet Minus doch Wendy. Männer sind die größeren Rindviecher.

**Manfred:** Aber Frauen können länger wiederkäuen.

## 7. Auftritt

**Manfred, Melitta, Walter, Wilma, Minus, Wendy, Rolf**

**Minus** *von links, außer Atem:* Da, da seid ihr ja. Stellt euch vor, sie hat ja gesagt.

**Wilma:** Wer? Unsere Kuh? *Lacht.*

**Minus:** Nein, meine Frau.

**Melitta:** Du hast eine Frau? Doch nicht wieder so eine Schaufensterpuppe aus ...

**Minus:** Nein, eine richtige Frau mit Zunge. Sie liebt mich.

**Manfred:** Warst du im Krematorium, äh, Sanatorium?

**Melitta:** Das heißt Planetarium. Die Grünen verwelken dort.

**Minus:** Sie schlägt mich auch nicht mehr.

**Manfred:** Dann nimm sie. Das ist die einzige Basis einer guten Ehe.

**Melitta:** Blödsinn! Männer muss man am kurzen Zügel halten. Zuckerbrot und Peitsche.

**Walter:** Weißwurst und Bier sind mir lieber.

**Minus:** Ich weiß auch wie das mit der Zunge geht. *Streckt die Zunge heraus, freut sich:* Sie liebt mich, sie liebt mich!

**Wilma:** Wie heißt denn die Glückliche?

**Minus:** Wendy!

**Wilma** *taumelt:* Was? Wer? Ich, ich ... *Fällt auf einen Stuhl.*

**Walter:** Das Glück ist kein Rindvieh. Das Nonnenkloster ruft.

**Melitta** *umarmt Minus:* Mein Minus! Ich habe schon immer gewusst, dass aus dir noch ein Plus wird. Minus! Mein Minus!

**Wendy, Rolf** *von rechts:* So, Rolf, jetzt hat deine Suche ein Ende. Der Porsche steht in der Garage.

**Rolf:** Aber im Rückwärtsgang. *Lacht.*

**Melitta** *rennt zu Wendy, umarmt sie:* Wendy, herzlich willkommen in unsere Familie.

**Wendy:** Tante Melitta, hast du wieder diese chromosomischen Hitzewallungen?

**Minus:** Wendy, meine Mutter liebt dich auch.

**Wendy:** Wer noch?

**Minus:** Na, ich! Du liebst mich doch auch.

**Wendy:** Wer sagt das?

**Minus:** Du! - Du weißt doch noch, erst die Ohrfeige, dann die Zunge.

**Rolf:** Stimmt das?

**Wendy:** Was? Nein, das, das ...

**Minus:** Oh, doch! Versprochen ist versprochen.

**Rolf:** Dann werde ich mich wohl wieder auf die Suche begeben müssen.

**Wendy:** Rolf, nein, das ist ganz anders als du denkst.

**Minus:** Ich kann vor Glück gar nicht mehr denken. Wendy! *Umarmt sie.*

**Rolf:** Ich habe einfach kein Glück mit den Frauen. Ich gehe.

**Wendy:** Wenn du jetzt gehst, will ich dich nie mehr wiedersehen.

**Minus:** Ja, Wendy, sag es ihm. Wer mich hat, hat alles.

**Rolf:** Dann begeben sich mal wieder auf die Rennstrecke. Tschüss! *Links ab.*

**Wendy:** Rolf!

**Wilma:** Wer ist der Kerl?

**Wendy:** Das ist, das war ... Ach, lasst mich alle in Ruhe. *Heulend rechts ab.*

**Minus:** Was hat sie denn?

**Manfred:** Das ist bei allen Frauen so. Vor der Hochzeit heulen sie.

**Melitta:** Ich habe erst hinterher geheult.

**Walter:** Wilma auch. Als sie euer Hochzeitsgeschenk gesehen hat.

**Melitta:** Ja, eine Eieruhr braucht jeder Haushalt. Manfred, Minus, kommt. Wir sehen uns mal draußen um. Schließlich erbe ich das mal alles.

**Manfred:** Minus erbt!

**Melitta:** Das kommt auf das Gleiche heraus. *Alle links ab.*

**Wilma:** Das muss alles ein böser Albtraum sein. Was machen wir jetzt?

**Walter:** Ich rufe mal im Kloster an, ob sie noch eine Zelle frei haben und dann brauche ich einen Schnaps, oder zwei, drei, viele. Ich möchte nicht gestört werden. *Hinten ab.*

**8. Auftritt****Wilma, Ferdinand, Wendy, Walter****Wilma:** Wäre ich nur in der REHA geblieben. Ferdinand! *Seufzt.***Ferdinand** *von links, sehr gut angezogen, großen Ring am Finger, trägt zwei Koffer herein; einer davon ist der von Wilma. Stellt sie ab, breitet die Arme aus:* Wilma!**Wilma** *schaut hoch:* Ferdinand?**Ferdinand:** Ich bin es! Wilma! *Geht auf sie zu.***Wilma** *steht auf, fällt in seine Arme:* Ferdinand!**Ferdinand:** Du darfst ruhig weiterhin Ferdi zu mir sagen.**Wilma:** Ferdi, du hast mir so gefehlt. Hier ist alles so furchtbar.**Ferdinand** *löst sich:* Als kleinen Trost habe ich dir deinen Koffer mitgebracht. Man hat den Dieb geschnappt. Es war der einarmige Holzfäller von deinem Zimmer gegenüber. Leider fehlt dein ganzer Schmuck.**Wilma:** Ferdi, wie kann ich dir nur danken?**Ferdinand:** Deine Lippen sind mir Dank genug. *Küsst sie.***Wilma:** Nicht, wenn jemand kommt.**Ferdinand:** Das kann jeder sehen, dass wir uns lieben.**Wilma:** Ja, nein. Äh, das muss ich erst noch meiner Tochter schonend beibringen.**Ferdinand:** Du hast eine Tochter?**Wilma:** Ja, aus, aus erster Ehe. Das habe ich dir doch erzählt.**Ferdinand:** Ach, ja, jetzt erinnere ich mich wieder. Wendy! Und dein Mann wurde beim Pilze sammeln von einem Wildschwein getötet. Was für ein Heldentod!**Wilma:** Ja, furchtbar! – *Zeigt auf den zweiten Koffer:* Aber das ist nicht mein Koffer.**Ferdinand:** Das ist mein Koffer!**Wilma:** Wurde der auch gestohlen?**Ferdinand** *lacht:* Nein! Ich ziehe bei dir ein.**Wilma:** Bei mir?**Ferdinand:** Ich weiß, das kommt ein wenig überraschend. Aber du hast doch gesagt, du willst ohne mich nicht mehr leben.**Wilma:** Ja, bei der REHA. Da, da ...**Ferdinand:** Denk an unsere kommenden wunderbaren Nächte. Ich habe dir auch ein kleines Geschenk mitgebracht. *Legt den Koffer auf den Tisch und macht ihn auf.***Wilma:** Ich weiß nicht, ob, ob Wendy schon in der Lage ist, einen anderen Mann im Haus zu akzeptieren.

**Ferdinand:** Ach was! Ich werde ihr ein guter Ersatzvater sein.

**Wendy** *von rechts, verheult:* Rolf, bist du zurück ...? *Sieht Ferdinand, heult laut.*

**Ferdinand:** Weinen Sie nicht. Ich liebe Sie jetzt schon wie meine eigene Tochter.

**Wilma:** Das ist Ferdinand von und zu Trugheide.

**Wendy:** Und ich bin seine Tochter?

**Ferdinand:** Ich nehme dich an Vater statt an.

**Wilma:** Es ist nicht so wie es aussieht. Ferdinand ist, wäre quasi ein Ersatzvater.

**Wendy** *heulend:* Ist Papa tot?

**Ferdinand:** Das arme Kind. *Zu Wendy:* Das weißt du doch. Er wurde von den Wildsauern zu Tode getrampelt.

**Wendy** *heult laut auf.*

**Wilma:** Sie, sie verdrängt das alles. Dabei steht sie kurz vor ihrer eigenen Heirat.

**Wendy** *heult lauter.*

**Ferdinand:** Ich werde sie zum Traualtar führen. Wer ist denn der Glückliche?

**Wendy** *laut:* Minus! *Läuft heulend rechts ab.*

**Ferdinand:** Minus?

**Wilma:** Minus Eisenbieger. Ein sehr abstrakter Kerl. Fast ohne Plus.

**Ferdinand:** Hauptsache, sie lieben sich.

**Wilma:** Ich weiß nicht.

**Ferdinand:** Aber ich weiß, dass wir uns lieben und ich werde dich nicht mehr hergeben.

**Wilma:** Ach, Ferdi.

**Ferdinand:** Jawoll! Ich werde jeden Mann töten, der dich haben möchte. Küsst mich!

**Wilma:** Ferdi, ich weiß nicht ...

**Ferdinand** *holt aus dem Koffer schwarze Spitzenunterwäsche – BH, Höschen – heraus, hält sie hoch:* Mein Geschenk für unsere erste Nacht hier.

**Wilma:** Ferdi! *Küsst ihn lang und innig.*

**Walter** *von hinten, ziemlich berauscht, Schnapsflasche in der Hand:* Mahlzeit!

**Wilma, Ferdinand** *fahren auseinander. Ferdinand steckt schnell die Unterwäsche ein.*

**Vorhang**